

# Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht an **Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

*Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.*

<b>Projektnummer</b>	3089
<b>Projekttitel</b>	Uns schmeckt´s
<b>Projektträger/in</b>	aks gesundheit GmbH
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	1.1.2020 bis 30.6.2023, 42 Monate
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	Volksschulkinder und deren Familien, unter Berücksichtigung sozio-ökonomisch benachteiligter Gruppen
<b>Erreichte Zielgruppengröße</b>	800 Kinder und deren Familien, in 4 Projektschulen mit 79 Lehrpersonen und 4 Schulverpfleger:innen
<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	Bildungsdirektion Vorarlberg, IfS Schulsozialarbeit, PH Vorarlberg, ARGE Küchenleitung, Gemeindeverband
<b>Autoren/Autorinnen</b>	Birgit Höfert
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	<a href="mailto:Birgit.hoefert@aks.or.at">Birgit.hoefert@aks.or.at</a>
<b>Weblink/Homepage</b>	<a href="https://www.aks.or.at/aks-angebote/uns-schmeckts/">https://www.aks.or.at/aks-angebote/uns-schmeckts/</a>
<b>Datum</b>	26.9.2023

## 1. Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

- Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, Setting/s und Zielgruppe/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)
- Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

Laufzeit: vom 1.1.2020 bis 30.6.2023, insgesamt 42 Monate

### Projektbeschreibung

Das Thema „Ernährung von Kindern“ ist ein fester Bestandteil der Gesundheitsförderung in Österreich. Allerdings: Kinder aus sozio-ökonomisch benachteiligten Gruppen profitieren nach wie vor kaum von Ernährungsprojekten. Dieses Projekt zielte darauf ab im Setting Volksschule Kindern und deren Familien einen positiven Zugang zu gesunder Ernährung zu vermitteln. Und darüber hinaus die Bedürfnisse von Kindern und Eltern aus sozio-ökonomisch benachteiligten Gruppen in Bezug auf gesunde Ernährung zu erheben, mit dem Ziel praxisorientierte Module zu entwickeln, die auf die erhobenen Bedürfnisse eingehen.

Da im Setting Schule auch die Mittagsverpflegung ein wesentlicher verhältnispräventiver Hebel für gesunde Ernährung ist, und in Vorarlberg keine Daten zur Mittagsverpflegung vorhanden waren, gab es zusätzlich eine erste landesweite Erhebung und Zufriedenheitsbefragung zur Mittagverpflegung.

Für den Unterricht stand den Lehrpersonen mit dem Baukasten Ernährung bereits erprobte Modelle guter Praxis zur Verfügung und zwar die Module "Gesund Aufwachsen", "Ernährungsführerschein" und "Wasserschule". Jede Schulstufe der 4 Pilotschulen hat im Projektzeitraum mindestens 2 Unterrichtseinheiten aus 2 Modulen pro Schuljahr umgesetzt – viele aber mehr.

Zielgruppen waren Kinder zwischen 6 und 11 Jahre, deren Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen und Caterer der Mittagsverpflegung.

Methodik: Es wurde eine Bedürfnisanalyse durchgeführt mittels 5 Fokusgruppen mit Eltern und auch Kindern. In partizipativer Zusammenarbeit mit dem Elternteam wurden aus den Ergebnissen Maßnahmen ausgewählt und entwickelt. Dazu gehörte die Umsetzung des EU Schulobstprogramms an den Projektschulen, Formulierung von einfachen Aussagen zur gesunden Ernährung in der Familie, Schulung von Lehrpersonen und Betreuungspersonal zu Bedürfnissen von Familien mit sozio-ökonomisch benachteiligten Hintergründen und die Entwicklung eines Hörspiels zur Vermittlung von Ernährungsaussagen. Dies wurde anschließend in die Unterrichtsmaterialien eingebunden. Eine Befragung der Kinder zu Verhaltens- und Wissensveränderung wurde durchgeführt. Eine Ernährungsfortbildung wurde in zwei Schuljahren angeboten.

Im Bereich Mittagsverpflegung wurden Zufriedenheitsbefragungen an den Schulen mit Kindern und Eltern durchgeführt, Coachings mit den Küchenleitungen zur Leitlinie Gemeinschaftsverpflegung angeboten und über zwei Schuljahre die Daten zur Mittagsverpflegung an Volksschulen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erhoben. Zur Vernetzung und Schulung der Caterer fanden Vernetzungstreffen und ein Fachtag Schulverpflegung statt.

Vernetzungen und Kooperationen wurden soweit möglich mit der Bildungsdirektion, dem Gemeindeverband, der ARGE Küchenleitung, dem LEVV, der Pädagogischen Hochschule und der Abteilung Bildung beim Land Vorarlberg gesucht und gepflegt.

## Ergebnisse

Die Projektevaluation zeigt, dass das Projekt Kinder, Schulen und Familien zur gesunden Ernährung erreicht hat. Fokusgruppen mit Eltern haben ergeben, dass sich Eltern kurze, prägnante Aussagen wünschen, um zu wissen, was gesunde Ernährung ist und wie sie diese im Alltag umsetzen können. Deshalb wurden drei einfache Aussagen entwickelt, die es Eltern erleichtern praxistaugliches Ernährungswissen im Familienalltag umzusetzen: 1. Wasser trinken – 2. bei jedem Essen Gemüse, Salat oder Obst – 3. selten Naschen. Ergebnis Bedürfniserhebung: Ohne Unterschied der gesellschaftlichen Verortung der Familien wünschen sich Eltern für ihre Kinder qualitativ hochwertiges Essen, das ihnen schmeckt und von dem sie gut satt werden. Außerdem befürworteten sie, dass ihre Kinder die Herstellung von gesunden Mahlzeiten auch in der Schule lernen.

Umgesetzte Maßnahmen: Die Kombination von Ernährungsbildung im Unterricht und kostenlose Obst- und Gemüselieferungen hat sich als sehr effektiv erwiesen. Auch die Verbindung von Fachwissen und neuen kreativen Zugängen zu Ernährung im Unterricht wurden als sehr innovativ und gelungen erlebt. Wie zum Beispiel: Schreib-, Geräusche- und Illustrationswerkstätten bis hin zur Produktion eines Hörspiels für die Schüler:innen. Link: [Youtube](#)

Lernerfahrung: Das Erreichen sozio-ökonomisch benachteiligter Familien war schwer ohne stigmatisierender Kommunikation möglich. Ein Vertrauensaufbau in den Fokusgruppen hat aber einen guten Austausch ermöglicht. Da diese Zielgruppe ausgesprochen divers ist, ist die Diversität in der Maßnahmenplanung und Umsetzung schwer abzubilden bzw. umzusetzen.

## Empfehlungen:

- ✓ Um die **Beteiligung von sog. Brennpunktschulen** zu ermöglichen, sieht es das Projektteam als sinnvoll, die Schulen bereits in die Projektkonzeption einzubeziehen.
- ✓ Für eine Bedürfniserhebung unter sozio-ökonomisch benachteiligten Familien sollte besser eine **Interviewmethode** im Einzelsetting genutzt werden als Fokusgruppen.
- ✓ Im Umgang mit der Zielgruppe ist ein **inklusives** Vorgehen zu wählen.
- ✓ **Best Practice Projekte** im Bereich Ernährung aus anderen Bundesländern können gut genutzt und auf das eigene Bundesland angepasst werden.
- ✓ Materialien sollten Lehrpersonen **digital** zur freien Verfügung im Unterricht bereitgestellt werden und unterstützend **gedrucktes Material** und passende **Give aways** für Kinder den Schulen angeboten werden.
- ✓ Ein großer Lerneffekt bei den Kindern und eine nachhaltige Verhaltensänderungen bis in die Familie kann erreicht werden durch die **Kombination** des Angebots von frischem Obst und Gemüse an der Schule für die Kinder durch das EU Schulobstprogramm und der Behandlung des Themas Ernährung im Unterricht.
- ✓ Die **kreative Herangehensweise** zum Thema Ernährung ist sehr gut, zeigt neue Wege auf und soll auf jeden Fall weitergedacht werden.
- ✓ Ein **Elternteam** sollte regelmäßig durch partizipatives Arbeiten im Projektablauf eingebunden werden. Dabei ist eine qualitativ hochwertige **Kinderbetreuung** einzuplanen.
- ✓ Weitere Möglichkeiten der **Erreichbarkeit von Eltern** für die Schulprojekte müssen überlegt und ausprobiert werden.
- ✓ Der Austausch unter den beteiligten Schulen sollte über **online Vernetzungstreffen** regelmäßig ermöglicht werden.
- ✓ **Zufriedenheitsbefragungen** unter Kindern und Eltern zur Mittagsverpflegung sind ein gutes Tool für den **Coaching** Prozess beim jeweiligen Caterer.
- ✓ **Vernetzungstreffen** und **Fachtage** für Caterer der Schulverpflegung mit für sie relevanten Themen und mit Besichtigungen vor Ort tragen zur Weiterentwicklung der Qualität in der Schulverpflegung bei.
- ✓ Die **Datenerhebung** zur Mittagsverpflegung an Vorarlberger Volksschulen sollte fortgeschrieben werden.

## 2. Projektkonzept

### Beschreiben Sie

- welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.
- Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.
- das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.
- die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).
- die Zielsetzungen des Projekts – angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.

Metaziel des Projekts war es Volksschulkinder und deren Eltern einen positiven Zugang zu gesunder Ernährung zu vermitteln. Sie sollen wissen welche Lebensmittel gesund/ungesund sind und einzelne Maßnahmen aus der Schule nachhaltig gemeinsam mit den Eltern in den Familienalltag integrieren.

Im Projekt wurden dafür verschiedene Fragestellungen behandelt, wie zum Beispiel die Bedürfnisse sozio-ökonomisch benachteiligter Familien, die Integration gesunder Ernährung in den Familienalltag, die Unterstützung von Schulen und Pädagoginnen und Pädagogen, die Förderung gesunder Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung und die Nutzung vorhandener Strukturen.

Das Projekt umfasste sowohl das Setting Schule mit Unterricht und Gemeinschaftsverpflegung als auch das Setting Familie, da gesunde Ernährung auch nachhaltig im Familienalltag ankommen soll. Es beinhaltet verhaltens- und verhältnispräventive Ansätze zur nachhaltigen Veränderung des Ernährungsverhaltens, wie ein Hörspiel für Kinder, Schulung der Mittagsverpfleger:innen oder die Umsetzung von Wasserschulen.

Methodisch zuerst die Bedürfnisse zu erheben, um dann partizipativ mit der Zielgruppe Maßnahmen zu entwickeln, war ein Erfolgsmodell, das bereits beim aks Projekt rund-ums-impfen gut funktioniert hat und hier wiederum eingesetzt wurde. Folgende einzelne Projektziele hat das Projekt verfolgt:

- Die Ernährungsbedürfnisse sozio-ökonomisch benachteiligter Kinder und deren Eltern zu erforschen: *Hier hat sich gezeigt, dass sich die Bedürfnisse von Eltern – unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Verortung – nicht unterscheiden. Alle Eltern wollen, dass ihre Kinder sich gesund ernähren. Aber es gibt sozio-ökonomisch bedingt finanzielle, zeitliche, wissens- und zugangsspezifische Hürden.*
- Ernährungs-Module für die Praxis speziell für sozioökonomisch benachteiligte Kinder und deren Eltern sind partizipativ entwickelt. *Die Einführung des kostenlosen Schulobstprogramms ohne Zugangshürden in den Schulen, die drei einfachen Aussagen für gesunde Ernährung für den Alltag als Wissensaufbau für Eltern und das Hörspiel für einen chancengerechten, lustigen Zugang zu gesunder Ernährung für Kinder sind einige der entwickelten Module.*
- In den Pilot – Schulen wird der „Baukasten gesunde Ernährung“ in den Regelbetrieb übernommen und für alle Schulstufen verankert. *Jede Schulstufe der 4 Pilotschulen hat im Projektzeitraum mindestens 2 Unterrichtseinheiten aus jeweils 2 Modulen pro Schuljahr umgesetzt – viele aber mehr.*
- Den Vorarlberger Pädagoginnen und Pädagogen steht der „Baukasten für Gesunde Ernährung“ zur Verfügung. Dieser beinhaltet Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen. *Unterstützt von der Bildungsdirektion Vorarlberg haben mit dem Schuljahr 2023/2024 alle Schulen die Möglichkeit die Unterrichtsmaterialien einzusetzen.*
- Unterrichtsmaterialien speziell für sozio-ökonomisch benachteiligte Kinder sind aufbereitet.

*Die Hörspiele sind in die Unterrichtsmaterialien eingearbeitet worden und Arbeitsblätter dazu neu entwickelt. In der Lehrerfortbildung Ernährung wird in einem Modul auf die Bedürfnisse von Kindern aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien gesonderte eingegangen und der Umgang geschult.*

- Schulleitung, Lehrpersonal, Betreuungspersonal sind in „gesunder Ernährung“ geschult. *In zwei Fortbildungsreihen mit je 4 Modulen fand eine Fortbildung statt. Das Lehrpersonal soll mit internen SCHILF Angeboten zu einer vermehrten Teilnahme motiviert werden.*
- Das Angebot und die Teilnahme an der Mittagsverpflegung für Volksschulkinder in Vorarlberg sind bekannt. *Über die Schuljahre 2018/19 und 2021/22 konnten Zahlen zur Mittagsverpflegung in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband erhoben werden. Die Daten stehen nun für die weitere Planung und Zielvereinbarung zur Verfügung.*
- Küchenleitungen und Köche/innen der Modellschulen sind speziell in Kinderverpflegung ausgebildet und setzen die Leitlinie für die Gemeinschaftsverpflegung um. *In der Fortbildung Ernährung konnten die verschiedenen Beteiligten an der Schulverpflegung geschult, vernetzt und in Austausch gebracht werden. In mehreren Vernetzungstreffen der Caterer der Schulverpflegung und dem Fachtag Schulverpflegung fand ein fachlicher Austausch und Vernetzung statt. Die Coachings der Mittagsverpfleger anhand der Leitlinie für die Gemeinschaftsverpflegung führte zu direkten Veränderungen im Angebot. Die Zufriedenheitsbefragungen innerhalb der Schüler:innen und Eltern unterstütze die Umsetzung von Änderungen.*
- Schulleitung, Lehrpersonal, Betreuungspersonal und Küchenpersonal haben sich in dem Modul für sozio-ökonomisch Benachteiligte Kinder/Eltern weiter gebildet und wissen über deren Bedürfnisse Bescheid. *Das Modul für Kinder aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien wurde in die Fortbildung Ernährung eingebaut. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden war durchweg positiv und hat sie für diese Gruppe sensibilisiert.*

Zusammenfassend hat das Projekt dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Bedeutung einer gesunden Ernährung von Kindern zu schärfen und nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung des Ernährungsverhaltens zu entwickeln. Strukturell bzw. verhältnispräventiv ist es gelungen Ernährungsstandards in die Schulverpflegung zu integrieren und praxisorientierte Module unter Berücksichtigung der Bedürfnisse sozio-ökonomisch benachteiligter Familien zu entwickeln.

### 3. Projektdurchführung

#### Beschreiben Sie

- welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.
- die Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.
- umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen.
- allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

#### Baukasten gesunde Ernährung

Zum Start an den vier Projektschulen im ersten Schuljahr 2020/21 haben Eltern zwei von vier Modulen aus dem "Baukasten gesunde Ernährung" zur Umsetzung an der Schule ihrer Kinder ausgewählt. Zusätzlich erhielten die Lehrkräfte an den Schulen Unterrichtsmaterialien zur Wasserschule, Unterrichtsmaterialien zum gesunden Aufwachsen und Unterrichtsmaterialien zum Ernährungsführerschein in gedruckter und digitaler Form. Das Ziel mindestens zwei Unterrichtseinheiten pro Schuljahr aus zwei Modulen umzusetzen war erfolgreich. Die Rückmeldungen von Lehrpersonen und Kindern waren positiv. Die Lehrkräfte haben zusätzliches Material eingesetzt und kreativ eigene Ansätze für die praxisnahe Vermittlung des Themas entwickelt. Die vier Projektschulen führten mit insgesamt 38 Klassen mindestens zwei Unterrichtseinheiten pro Schuljahr in jeweils zwei Modulen durch.

#### Bedürfniserhebung

Die Bedürfniserhebung im Jahr 2021 unter sozio-ökonomisch benachteiligten Eltern hat die GÖG (Gesundes Österreich GmbH) mit Fokusgruppen durchgeführt. Folgende Ergebnisse waren Grundlage für die Entscheidung zur weiteren Maßnahmenentwicklung:



Das Projektteam hat aufgrund des Ergebnisses ab dem Frühjahr 2022 in Zusammenarbeit mit dem Elternteam mehrere Maßnahmen entwickelt. Im Entscheidungsprozess zur Umsetzung waren weitere Eltern und Kinder der Schulen mit einbezogen. Folgende Maßnahmen wurden priorisiert: Schulungen im Umgang mit sozial benachteiligten Kindern, Umsetzung des EU-Schulobstprogramms an Projektschulen und Entwicklung von Kernaussagen zur gesunden Ernährung für Familien und die Entwicklung eines Hörspiels.

#### Die drei Kernaussagen

In 5 Fokusgruppen mit Eltern hat sich ergeben, dass sich Eltern kurze, prägnante Aussagen wünschen, um zu wissen, was gesunde Ernährung ist und wie sie diese im Alltag umsetzen können. Deshalb wurden partizipativ mit Eltern im Projekt drei einfache Aussagen entwickelt, die es Eltern erleichtern praxistaugliches Ernährungswissen im Familienalltag umzusetzen:



### Hörspiel „Das kleine Schmeck“

Ein Highlight des Projekts war im letzten Projektjahr 2022 die partizipative Entwicklung eines Hörspiels das Kinder zu Expertinnen und Experten für gesunde Ernährung macht. In der Geschichte zeigen sie dem „kleine Schmeck“, was es essen kann und gesund ist. Der kreative Zugang zur Wissensvermittlung wurde von allen Beteiligten als sehr inspirierend erlebt. Ein markanter „WAS-O-MÜSE“ Reim, für Wasser, Obst, Gemüse und die Integration in die Unterrichtsmaterialien sorgt für eine nachhaltige Verankerung.

Das kleine Schmeck



WAS-O-MÜSE

### Fortbildungen, Vernetzungstreffen, und Fachtag

Es fanden zwei Durchgänge einer im Projekt entwickelten Ernährungsfortbildung für Lehr- und Küchenpersonal statt, um das Verständnis für gesunde Ernährung zu fördern und die Umsetzung einer Mittagsverpflegung nach der Leitlinie für die Gemeinschaftsverpflegung in den Schulen qualitativ abzusichern. Von Mai 2022 bis Mai 2023 wurden fünf Vernetzungstreffen mit Weiterbildungs- und Austauschmöglichkeiten für die Küchenleitungen der Schulverpflegung organisiert. Dazu gehörte auch der Fachtag Schulverpflegung im Herbst 2021.

### Erhebung Mittagsverpflegung an den Volksschulen in Vorarlberg

Die Erhebung zur Mittagsverpflegung fand zu Vorarlberger Volksschulen zweimal in Abstimmung mit der LSH Schöbi-Fink in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband und den 96 Gemeinden statt. Die Ergebnisse der ersten Erhebung wurden beim Fachtag Schulverpflegung 2021 präsentiert: 30 % der Volksschulen haben keine Mittagsverpflegung angeboten. Rund 90% der 270.000 ausgegebenen Mittagessen wurden als Cook & Hold oder Cook & Chill zubereitet. Im Durchschnitt kostete das Mittagessen 5 Euro und nur in 22 von 152 Schulen wurde eine Förderung für einkommensschwache Familien angeboten. Ab dem Schuljahr 2022/23 wurde über den Sozialfond des Landes Vorarlberg eine Aktion gestartet, dass bis zu 5 Euro das Land und die Gemeinde die Kosten für die Kinder von Sozialhilfe oder Grundversorgung beziehenden Familien übernimmt.

Die Veröffentlichung der zweiten Erhebung erfolgt im Herbst 2023.

### Schülerbefragungen, Coaching Küchenleitung

Zusätzlich gab es zu Beginn des Projekts im Sommer 2021 und am Ende des Schuljahres 2021/22 eine Schülerbefragung zur Wissensvermittlung und Verhaltensänderung in Bezug auf gesunde Ernährung und im Frühsommer 2022 eine Zufriedenheitsbefragung zur Mittagsverpflegung an den Projektschulen. Letztere konnte gut für das Coaching der Küchenleitungen der Schulverpflegung genutzt werden und Änderungen bewirkt werden.

### Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe wurde durch die Bildungsdirektion und die IfS Schulsozialarbeit in Volksschulen neben der Projektleitung und der ärztlichen Leitung der Gesundheitsbildung besetzt. Die Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion verlief in guter Kooperation. Der Kontakt zur Schulsozialarbeit gestaltete sich im letzten Projektjahr wegen zu geringer Zeitressourcen schwierig, wodurch das „Netzwerk Familie“ verstärkt eingebunden wurde.

#### Das Projektteam

Das Projektteam bestand neben der Projektleitung aus mindestens drei Fachpersonen, die wegen Personalwechsel aber unterschiedlich besetzt waren. Das Elternteam, das sich aus interessierten Eltern aus den Fokusgruppen zur Bedürfnisanalyse rekrutierte, war ein wichtiger Bestandteil zur erfolgreichen partizipativen Arbeit innerhalb des Projekts. Besonders bei der Maßnahmenentwicklung aus den Ergebnissen der Bedürfnisanalyse.

#### Vernetzungs- und Kooperationspartner:innen

Vernetzungen und Kooperationen wurden soweit möglich mit der Bildungsdirektion, dem Gemeindeverband, der ARGE Küchenleitung, dem LEVV, der Pädagogischen Hochschule und der Abteilung Bildung beim Land Vorarlberg gesucht und gepflegt zur Umsetzung der Projektmaßnahmen.

Durch die Corona Pandemie konnte der Start des Projekts nicht wie geplant durchgeführt werden an den Schulen und es kam zu einigen zeitlichen Verschiebungen. Durch die Verlängerung des Projekts um sechs Monate konnten aber alle geplanten Arbeitspakete durchgeführt werden.

## 4. Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

- welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.
- das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
- wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
  - Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
  - Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
  - Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

Aufgrund der Größe des Projekts hat eine externe Firma die Evaluation übernommen. Die konkreten Evaluationsmaßnahmen lassen sich den folgenden zwei zentralen Bereichen zuordnen:

- (A) Begleitung des Projektteams
- (B) Evaluation ausgewählter Maßnahmen

Das Projekt startete beinahe zeitgleich mit der Covid-19 Pandemie, worauf eine Verschiebung vieler Projektaktivitäten und damit auch der Evaluation einherging. Veränderungen in den Methoden der Evaluation mussten jedoch nicht vorgenommen werden.

Die Evaluation wurde wie folgt umgesetzt:

### (A) BEGLEITUNG DES PROJEKTTEAMS

- Ziele- und Planungsworkshop
- Reflexions-Gespräch mit dem Projektteam
- Nachhaltigkeitsworkshop

### (B) EVALUATION AUSGEWÄHLTER MAßNAHMEN

- Niederschwellige Rückmeldungen Kinder
- Teilnehmende Beobachtungen und Forschungstagebücher
- Online-Befragung mit der sekundären Zielgruppe
- Interview mit der sekundären Zielgruppe
- Fragebogenerhebung Eltern
- Fokusgruppe mit dem Elternteam

#### (A) Begleitung des Projektteams

##### Ziele- und Planungsworkshop

Am 12. März 2020 fand ein Ziele- und Planungsworkshop statt, um gemeinsam mit den Projektverantwortlichen die Zielsetzungen sowie konkrete Maßnahmen des Projekts und Indikatoren zur Zielerreichung zu diskutieren und zu erarbeiten.

##### Reflexions-Gespräch mit dem Projektteam

Um die (Zwischen-)Ergebnisse der Evaluation, zentrale Lernerfahrungen zu sammeln und darüber hinaus über die veränderten Maßnahmen des Projekts und der Evaluation aufgrund der Covid-19 Pandemie zu sprechen, wurde im Laufe des Projekts 3 Reflexionsgespräche geführt.

#### Nachhaltigkeitsworkshop

Der Nachhaltigkeit des Projekts konnte während der Projektlaufzeit durch einen speziell dem Thema gewidmeten Workshop besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Hierbei setzte die Evaluation interaktive Methoden ein um im Kernteam das Thema Nachhaltigkeit umfassend zu erarbeiten.

#### (B) Evaluation ausgewählter Maßnahmen

##### Niederschwellige Rückmeldungen Kinder

Im Zentrum der Evaluation standen die Schüler:innen der Modell-Volksschulen. Die Schüler:innen erhielten über die Lehrer:innen einen niederschweligen Feedbackbogen am Ende der Aktivitäten und machten eine Einschätzung zur Zufriedenheit mit dem Projekt und Spaßfaktor, Wissenserweiterung, Interesse an nochmaliger Teilnahme, Gelungenes und Verbesserungspotenzial.

##### Teilnehmende Beobachtungen und Forschungstagebücher

Um einen tiefergehenden Einblick in die Umsetzung in den Schulen und deren Wirksamkeit zu bekommen, führte querauf in zwei Modell-Schulen jeweils eine teilnehmende Beobachtung durch. Die Beobachtungen wurden auf Basis von vorab definierten Kategorien umgesetzt, die sich an den Zielen des Projekts orientierten. Die Beobachtungen wurden protokolliert und die Erfahrungen aus den Beobachtungen wurden im Anschluss an das Projektteam zurückgespielt.

Darüber hinaus wurden die Lehrer:innen eingeladen, Forschungstagebücher zu führen. Hierfür bekamen sie eine Anleitung.

##### Online-Befragung mit der sekundären Zielgruppe

Um Rückmeldungen des pädagogischen Personals hinsichtlich des Nutzens der gesetzten Aktivitäten für die eigene Tätigkeit sowie für die primäre Zielgruppe, deren Einschätzung der Erreichung der Zielsetzungen und deren allgemeine Zufriedenheit sowie mögliche Verbesserungspotenziale in der Projektumsetzung zu erheben, wurden diese mittels eines Online-Surveys befragt.

##### Interview mit der sekundären Zielgruppe

Um einen vertiefenden Einblick hinsichtlich der Kooperation und Umsetzung des Projekts zu erhalten, wurden zudem mit insgesamt sechs ausgewählten Personen der sekundären Zielgruppe telefonische bzw. persönliche Interviews geführt. Die Telefoninterviews wurden protokolliert und zusammengefasst.

##### Fragebogenerhebung Eltern

Um eine Wirkung des Projekts hinsichtlich einer subjektiv wahrgenommenen Steigerung des Ernährungsbewusstseins der Familien zu erfassen, wurden die involvierten Eltern gebeten, nach dem ersten Jahr und nach dem zweiten Jahr einen umfassenderen Online-Fragebogen auszufüllen. Hierbei wurden die Eltern eingeladen, nicht nur Angaben zum eigenen Ernährungsverhalten sondern auch Einschätzung hinsichtlich der Kinder zu geben.

##### Fokusgruppe mit dem Elternbeirat

Zu Projektende wurden mit dem Kernteam des Elternbeirats (drei Personen) Telefoninterviews durchgeführt. Im Zentrum der Befragung standen Fragen zur Motivation für die Teilnahme, Zufriedenheit, Möglichkeiten der Partizipation am Projekt, Verbesserungspotenziale, Ideen zur Erreichbarkeit sozio-ökonomisch benachteiligter Familien und allgemein der Eltern, Nutzen des Projekts und Einschätzung der Nachhaltigkeit.

## 5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Stellen Sie insbesondere dar

- welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.
- welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.
- inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat.
- welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben.
- inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren.
- ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.
- ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.
- ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.
- ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.
- welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgversprechend scheinen.

(aus Endbericht queraum:)

### Wirkung auf Verhaltens- und Verhältnisebene

Das Projekt „Uns schmeckts“ konnte eine Vielzahl an Wirkungen auf Verhaltensebene und auch Verhältnisebene bewirken. Dabei im Fokus stehen Wirkungen, die sich auf Kinder und Familien mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Hintergründen beziehen – Aussagen speziell für die Zielgruppe der sozio-ökonomisch benachteiligten Familien lassen sich hierbei nur in Einzelergebnissen erörtern.

### Wissenssteigerung bei Volksschüler:innen und deren Familien

Das Wirkungs-Ziel des Projekts, eine Sensibilisierung und Wissenssteigerung zu gesunder Ernährung bei Volksschüler:innen und deren Familien zu erreichen, konnte aus Sicht der Evaluation erreicht werden – dies wurde durch die unterschiedlichen Erhebungsformate bei Kindern, Eltern und pädagogischen Personal mehrfach deutlich.

### Kinder

In der Befragung der Kinder selbst machten die befragten Kinder die Rückmeldung, dass ihnen das Projekt nicht nur Spaß gemacht hat, sondern dass sie vom Projekt auch viel Neues mitnehmen konnten (nur 5% hatten weniger das Gefühl). In den offenen Fragen an die Kinder wurde eine Wissenssteigerung in vielerlei Themen rund um gesunde Ernährung deutlich: beispielsweise über Zucker in Getränken, Inhaltsstoffen von Essen, die Ernährungspyramide und vieles mehr.

Doch nicht nur das Wissen der Kinder wurde im Projekt aus ihrer eigenen Sicht, sondern auch aus Sicht der Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern gesteigert. Es gelang, die Kinder für das Thema gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Die Wirkungen auf Ebene der Kinder gehen sogar so weit, dass diese ihr Verhalten anpassten und nicht nur Wissen zu Hause weitergaben, sondern auch mehr darauf achten, gesund zu essen und zu trinken.

Die befragten Lehrer:innen glauben sogar, dass etwa bei 60% der Kinder ein Nachdenken über gesundes Essen erreicht werden konnte. Dabei wurde sogar aus Sicht der Eltern bei einem Drittel der eigenen

Kinder erreicht, dass sie ihr Verhalten durch die Projektteilnahme änderten, indem sie beispielsweise zu mehr Wasser greifen und beim Kochen zu Hause helfen.

### Familien

Auch auf Ebene der Familien konnten Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden. In der Befragung der Eltern äußerten sich fast alle Befragte, die eine Einschätzung geben wollten bzw. Einblick in das Projekt hatten, sehr positiv über „Uns schmeckt´s“. Nur 4% waren weniger überzeugt.

Herausragende Ergebnisse konnten hinsichtlich einer Sensibilisierung der Familie erreicht werden: Die Hälfte der befragten Eltern gab an, dass das Projekt bewirkte, dass sie sich nun mehr Gedanken zu gesunder Ernährung machen und ihnen aufgefallen ist, dass das Thema sogar zu Hause mehr besprochen wird als früher.

Auch die Pädagoginnen und Pädagogen sehen Wirkungen für die gesamte Familie und nicht nur für die teilnehmenden Kinder: nach Einschätzung der Lehrer:innen konnten die Familien sensibilisiert werden, wenngleich die Nachhaltigkeit sie nicht einschätzen möchten. Sie konnten beobachten, dass die Kinder ihr Wissen und ihr Verhalten in ihre Familien trugen.

Kritisch betrachtet werden muss allerdings, dass die Erreichbarkeit der Eltern sich als größere Herausforderung in der Projektumsetzung zeigte und die Einbindung der Eltern nur in Ansätzen gelang. Hier war sicherlich sehr wichtig für das Projekt, dass ein Elternbeirat umgesetzt wurde. Trotzdem sollte in Folgeprojekten stärker im Konzept auf Maßnahmen fokussiert werden, die sich auch direkt an die Eltern richten, um die Nachhaltigkeit der Wirkungen auf Ebene der Familien zu stärken.

Teilweise waren Eltern gar nicht über das Projekt informiert, hier hätte es einen anderen bzw. stärkeren Informationsfluss seitens der Schulen und auch durch das Projektteam gebraucht.

### Schule

Neben den Wirkungen bei den Kindern und Familien zeigen sich aber insbesondere auf Verhältnisebene Wirkungen in der Schule. Hervorzuheben ist aus dem Evaluationsergebnissen, dass die Schulen das Projekt für die eigene Schule als nützlich empfanden.

Die Modellschulen möchten auch nach Projektende Materialien weiterverwenden und das Thema weiter behandeln. Die Lehrer:innen tragen hierbei eine wichtige Rolle in der Vermittlung und in den Ergebnissen wird ersichtlich, dass diese durch das Projekt eine Wissenssteigerung bei sich selbst zu gesunder Ernährung im Volksschulalter erreichen konnten.

Noch ausbaufähig ist aus ihrer Sicht allerdings die Wissenssteigerung zu den Bedürfnissen sozio-ökonomisch benachteiligten Familien – hier wünschten sich einige Pädagog:innen noch mehr Input. Es kam allerdings teilweise sogar zu einer Veränderung in der Schulkultur, indem laut der Schulen beispielsweise ein gemeinsames Bekenntnis zum Wassertrinken entwickelt wurde, oder auch Strukturen verändert wurden, damit eine gesunde Jause noch in der Schulzeit integriert wird, um ein schnelles Essen in der Pause zu verhindern.

Besonders hervorzuheben sind auch Änderungen in der Mittagsverpflegung. Hier kam es nicht nur zu einer Wissenssteigerung durch die Schulungen, sondern zu direkten Wirkungen. Ein Beispiel ist die direktere Kommunikation seitens der Mittagsverpflegung mit den Kindern, die sogar in einer kleinen Befragung gipfelt, wie die Kinder gerne ihren Salat essen würden. Die Schulen waren insgesamt sehr zufrieden mit dem Projekt, den Materialien und ganz besonders mit der Zusammenarbeit mit dem aks.

### Wirkfaktoren: Kommunikation, niederschwellige Umsetzung, Commitment und Netzwerkarbeit

Die benannten Wirkungen konnten durch einige Wirkfaktoren erzielt werden, die durch die Evaluation ersichtlich wurden. Allen voran war ein wichtiger Wirkfaktor das Engagement und die wertschätzende

Kommunikation des Projektteams mit allen Projektbeteiligten. Alle involvierten Personen meldeten zurück, dass sie sich sehr gut durch das Projektteam informiert und unterstützt fühlten. Zudem wurde erwähnt, dass sehr flexibel auf die Bedürfnisse der Schulen in der Umsetzung und Koordination des Projektes eingegangen wurde.

Ein weiterer Wirkfaktor ist aus Sicht der Evaluation in der niederschweligen Umsetzung zu finden. Es wurde auf ein einfaches und klares Konzept in der Zusammenarbeit mit Schulen gesetzt. Die Arbeitspakete für die Pädagoginnen und Pädagogen in den Schulen war klar definiert, gut nachvollziehbar und teilweise mit wenig Aufwand umsetzbar, was es erleichterte sie im Schulalltag zu integrieren.

Das Projektteam ermöglichte den Lehrkräften eine flexible und eigenständige Umsetzung des Projekts in den Schulen. Dies führte zu einem weiteren wichtigen Wirkfaktor, der den Erfolg des Projekts stützte: das klare Commitment der gesamten Schule an dem Projekt. Doch nicht nur die direkten und sekundären Zielgruppen profitierten von bzw. standen hinter dem Projekt. Auch wichtige Entscheidungsträger:innen wurden eingebunden. Nach Aussagen einer Befragten und des Projektteams konnten durch die Netzwerkarbeit wichtige Entscheidungsträger:innen im Land und auf Ebene Gemeinde eingebunden werden, die einerseits für eine reibungslose Umsetzung des Projekts – trotz Covid-19 – sorgten, sondern andererseits auch für den Fortbestand der erreichten Wirkung eine wichtige Rolle spielen könnten.

## 6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

### Beschreiben Sie kurz

- die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.
- für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.
- was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.

### Förderliche Faktoren:

- Der Zugang den Lehrpersonen das Material zur Umsetzung der Module in den Schulen mit den Kindern zur Verfügung zu stellen und selbst die Umsetzung zu planen, war für alle sehr von Vorteil
- Grundsätzlich positiver Zugang zu Ernährungsthemen, Interesse in den Lehrerteams
- Online Vernetzungstreffen der Projektschulen war leicht möglich und wurde sehr geschätzt von den Schulen, um am Thema zu bleiben.
- Mittagsverpflegung: Angebot von Zufriedenheitsbefragungen unter Kindern und Eltern wurde sehr geschätzt und war ein guter Anknüpfungspunkt für das Coaching der Küche
- Gesundheit von fast allen VS als SQA Thema gewählt, Projekt ist gute Möglichkeit dies umzusetzen
- Ein Landtagsbeschluss im Mai 2020 unterstützt die Erhebung der Mittagessenszahlen in den Volksschulen durch das Projekt. Politische Interessen an den Zahlen heben das Interesse an der Erhebung und Auswertung der Daten. Ein Abgleich mit dem Projekt „Vorarlberg am Teller“ erfolgte ebenso, womit indirekte Aussagen zur Qualität des Mittagessens gemacht werden können.
- Aufbereitung der Fortbildungsunterlagen durch die AGES und zur Verfügung stellen des Materials
- Gutes Projektteam vor Ort, gute Zusammenarbeit, Zusammenspiel verschiedener Professionen
- Gute Zusammenarbeit mit dem schon vorhandenen Netzwerk durch die ARGE Küchenleitung hinsichtlich der Vernetzungstreffen Schulverpflegung
- Online Umsetzungen sind leichter geworden, alle kennen sich eher aus damit, Hemmschwelle ist verschwunden
- Flexibilität der Fördergeber bei der Änderung der Zeitschiene des Projekts
- Zusammenarbeit mit Literaturhaus Vorarlberg zur professionellen Entwicklung des Hörspiels und der Vernetzung mit professionellen Anbietern in dem Bereich

### Hinderliche Faktoren:

- Schlechte zeitliche Planbarkeit wegen Corona Maßnahmen (Fachtag Schulverpflegung, Kickoff Veranstaltungen an Schulen)
- Die Erreichbarkeit und Einbindung von Eltern aus sozio-ökonomisch benachteiligten Gruppen ins Elternteam und für die Fokusgruppen hat eine große Hürde dargestellt
- Ressourcenplanung für die Entwicklung der Maßnahmen innerhalb des Projekts
- Wechsel von Projektmitarbeitern
- Fehlende finanzielle Unterstützung des EU Schulobstprogramms von politischer Ebene

Lernerfahrungen und Empfehlungen (aus dem Controllingbericht)

- Gute, **persönliche Kontakte** zu den Entscheidungsträgern und Partnern sind sehr wichtig, damit die Umsetzung des Projekts gut gelingt
- Die Beteiligung von sog. Brennpunktschulen bei Pilotprojekten ist zu hinterfragen. Sie brauchen klare Strukturen, klare Vorgehensweisen und viel Unterstützung vor Ort. Die Bezeichnung des Projekts als „Pilotprojekt“, weil wir etwas mit den Schulen innerhalb des Projekts entwickeln wollen, war für eine Direktorin und deren Lehrerteam ein Stolperstein in der Entscheidung beim Projekt mitzumachen. Aufgrund der Covid-19 Pandemie war die Erreichbarkeit der **Brennpunkt-Schulen** weniger gegeben. Das Projektteam stand vor der Herausforderung, dass zwei Schulen unter anderem aufgrund der belastenden und schwierigen Situation eine Teilnahme am Projekt absagten. Um die Beteiligung von Brennpunktschulen – unabhängig von Corona – noch zu erhöhen, sieht es das Projektteam als sinnvoll, zukünftig die Schulen bereits in die Projektkonzeption einzubeziehen. Die Brennpunktschulen schienen teilweise von dem Projektkonzept nicht überzeugt gewesen zu sein, weil sie andere Themen und Ansätze als sinnvoller erachten würden. Frühzeitige Partizipation könnte ein guter Schlüssel sein, um die Projektziele in Brennpunktschulen zu erreichen.
- Gut aufgestellte Schulen mit einer guten, **souveränen Leitung** sind ideale Projektpartner. Dies ist auch hilfreich für das Commitment im Lehrerteam.
- Auch wenn es schon gutes Material von **Best Practice Projekten** gibt, braucht es viel Zeit, Grafikbearbeitung und Fachwissen, um die Materialien so zu verwenden, dass sie in einem neuen Projekt an die Schulen in einem anderen Bundesland weitergegeben werden können. (Aufbereitung mit speziellen Daten zum Bundesland, Logobearbeitung, Abgleich mit Materialien speziell im Projekt wie hier Rezeptmappe FGÖ, digitale Copyrights, u.a.)
- Die **Pandemie** erschwerte für das Projektteam auch die Möglichkeit, viel Einblick in die Umsetzung in den Modellregionen zu erhalten. Wir waren auf Rückmeldungen und Online-Settings angewiesen.
- Vieles ist auch **online** möglich, wie die Abstimmung der Eltern zu Beginn der Projektlaufzeit über die in der Schule durchzuführenden Module, Teile der Ernährungsfortbildung oder die Vernetzungstreffen unter den Projektschulen.
- Eltern aus sozioökonomisch benachteiligten Gruppen erreicht man über Gruppensettings wie sie für die Bedürfnisanalyse mit Fokusgruppen durchgeführt wurde, nicht gut. Hier sind **Einzelgespräche/Interviews** besser.
- Die **Kommunikation** mit der Gruppe der „sozio-ökonomisch benachteiligten Eltern“ gelang nicht stigmatisierungsfrei. Es ist auch in der Praxis und nach intensiven Diskussionen unter Fachpersonen im Projekt nicht gelungen eine Kommunikation zu finden, die diese Stigmatisierung verhindern kann. Durch einen Vertrauensaufbau in der Zusammenarbeit im Elternteam konnten verletzendes Reden und Beurteilen abgebaut werden. Für die beteiligten Projektmitarbeiterinnen war dies eine große Herausforderung. Ein Learning für das Projektteam ergab sich hinsichtlich der **Methodenwahl zur Bedürfniserhebung**. Es zeigte sich, dass Fokusgruppen nicht die geeignete Methode waren, um die Bedürfnisse der Eltern in aller Tiefe erfassen zu können. Die Diskussionen blieben an der Oberfläche und manche Themen, die dem Projektteam wichtig waren, konnten nicht tiefergehend behandelt werden.
- Der **Zugang** zur Zielgruppe sozio-ökonomisch benachteiligte Familien gestaltete sich als sehr herausfordernd. Das lag vor allem an den Schwierigkeiten, dass der Begriff der sozio-ökonomisch benachteiligten Familien stigmatisiert ist und Familien sich nicht angesprochen fühlten bzw. durch eine direkte Ansprache (und damit Stigmatisierung) verletzt wurden. Im Projektteam wurde diskutiert, wie in einem Folgeprojekt damit umgegangen werden könnte. Eine Variante ist die direktere Kommunikation, aber ganz sensible Wortwahl, eine andere Variante ist, alle Eltern einzubeziehen und im Sinne des Konzepts der „Inklusion“ vorzugehen.

- Die **Zeiten der Fortbildung** (Mittwochnachmittag ab 14 Uhr) sind für die Mittagsbetreuerinnen meist schlecht. Um diese Zielgruppe besser zu erreichen, wird ein auf sie abgestimmtes Format angeboten.
- Die grundsätzlichen **Bedürfnisse von Eltern** zur Ernährung ihrer Kinder sind offensichtlich gleich („dass sie satt sind, es ihnen schmeckt, sie qualitativ hochwertiges Essen bekommen, Fertigkeiten können/kennen“) unabhängig vom sozialen Status. Die Umsetzungsmöglichkeiten und Hindernisse sind andere.
- Herausfordernd war es, das **Elternteam** konstant zu halten. Es kam zu einigen Absagen und das Team verkleinerte sich im Laufe der Treffen. Eventuell könnten Sprachbarrieren dazu geführt haben. Hilfreich war jedoch, dass die Eltern eine kleine Aufwandsentschädigung erhielten.
- Für die Mitarbeit von Eltern (v.a. Müttern) im Elternteam ist eine verlässliche, qualitativ hochwertige **Kinderbetreuung** von großem Stellenwert
- Die personelle **Ressourcenplanung** bei Entwicklungen von Maßnahmen innerhalb eines Projekts muss ausreichend erstellt werden
- Die **kreative Herangehensweise** zum Thema Ernährung ist sehr gut, zeigt neue Wege auf und soll auf jeden Fall weitergedacht werden
- Die **Kombination** von frischem Obst und Gemüse vor Ort an der Schule für die Kinder und die Behandlung im Unterricht wurde als sehr gut gewertet von den Lehrpersonen und soll weiteren Schulen empfohlen werden bei der Umsetzung von Ernährungsprojekten
- Eine gute, **partizipative Zusammenarbeit** mit den politischen Vertretern und dem Gemeindeverband benötigt zwar mehr Zeit, ist aber für ein langfristiges Umsetzen von Projekten unabdingbar
- Hochwertige **Give aways** unterstützen und motivieren Lehrpersonen und Schulen bei der Umsetzung des Projekts
- Eine **eigenständige Umsetzung** von Unterrichtsmaterial wird von den Lehrpersonen sehr geschätzt, dazu gehört auch die digitale Verfügbarkeit von Materialien
- Bei der Umsetzung in den Schulen hatte sich als hilfreich erwiesen, dass die **Materialien** und Informationen für Lehrer:innen niederschwellig und übersichtlich waren. Das Projekt wurde so konzipiert, dass es für die Lehrer:innen mit verhältnismäßig wenig Aufwand umsetzbar war und das Projektteam auch nicht zur Umsetzung benötigt wurde. Das erhöhte das Commitment und damit den Erfolg des Projekts.
- Die **Erreichbarkeit** der Eltern war eine besonders große Herausforderung im Projekt. Es zeigte sich, dass ganz einfache Botschaften zur gesunden Ernährung bei den Eltern gut ankamen. Trotzdem gelang es nicht, die Eltern umfassender im Projekt einzubeziehen. Hierzu würde es mehr Maßnahmen benötigen.
- Ein online **Vernetzungsangebot** für Projektschulen ist wichtig für die Qualität und dauerhafte Durchführung an den Schulen
- Eine **Prä-Post-Befragung von Schüler:innen** über eine zu kurze Zeit schafft keine aussagekräftigen Ergebnisse
- Eine **Zufriedenheitsbefragung** zur Mittagsverpflegung unter Kindern und Eltern ist ein guter Anknüpfungspunkt für ein Coaching der Küchenleitung
- **Vernetzungstreffen** Schulverpflegung Caterer werden gern und gut angenommen zu für sie relevanten Themen und mit Besichtigungen vor Ort
- Um das Projekt besser einordnen zu können und von anderen Erfahrungen zu lernen, hat sich der **Austausch** mit den anderen Projektteams der FGÖ geförderten Projekte erwiesen. Zudem ist die Plattform und Toolbox des FGÖ sehr hilfreich, um die Nachhaltigkeit auch in den Schulen zu stützen.

Empfehlungen:

- ✓ Um die **Beteiligung von sog. Brennpunktschulen** zu ermöglichen, sieht es das Projektteam als sinnvoll, die Schulen bereits in die Projektkonzeption einzubeziehen.
- ✓ Für eine Bedürfniserhebung unter sozio-ökonomisch benachteiligten Familien sollte besser eine **Interviewmethode** im Einzelsetting genutzt werden als Fokusgruppen.
- ✓ Im Umgang mit der Zielgruppe ist ein **inklusives** Vorgehen zu wählen.
- ✓ **Best Practice Projekte** im Bereich Ernährung aus anderen Bundesländern können gut genutzt und auf das eigene Bundesland angepasst werden.
- ✓ Materialien sollten Lehrpersonen **digital** zur freien Verfügung im Unterricht bereitgestellt werden und unterstützend **gedrucktes Material** und passende **Give aways** für Kinder den Schulen angeboten werden.
- ✓ Ein großer Lerneffekt bei den Kindern und eine nachhaltige Verhaltensänderungen bis in die Familie kann erreicht werden durch die **Kombination** des Angebots von frischem Obst und Gemüse an der Schule für die Kinder durch das EU Schulobstprogramm und der Behandlung des Themas Ernährung im Unterricht.
- ✓ Die **kreative Herangehensweise** zum Thema Ernährung ist sehr gut, zeigt neue Wege auf und soll auf jeden Fall weitergedacht werden.
- ✓ Ein **Elternteam** sollte regelmäßig durch partizipatives Arbeiten im Projektablauf eingebunden werden. Dabei ist eine qualitativ hochwertige **Kinderbetreuung** einzuplanen.
- ✓ Weitere Möglichkeiten der **Erreichbarkeit von Eltern** für die Schulprojekte müssen überlegt und ausprobiert werden.
- ✓ Der Austausch unter den beteiligten Schulen sollte über **online Vernetzungstreffen** regelmäßig ermöglicht werden.
- ✓ **Zufriedenheitsbefragungen** unter Kindern und Eltern zur Mittagsverpflegung sind ein gutes Tool für den **Coaching** Prozess beim jeweiligen Caterer.
- ✓ **Vernetzungstreffen** und **Fachtage** für Caterer der Schulverpflegung mit für sie relevanten Themen und mit Besichtigungen vor Ort tragen zur Weiterentwicklung der Qualität in der Schulverpflegung bei.
- ✓ Die **Datenerhebung** zur Mittagsverpflegung an Vorarlberger Volksschulen sollte fortgeschrieben werden.

## Anhang

Listen Sie Ihre **veröffentlichbaren** Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Projektablaufplan
- Projektrollenplan
- Dokumentation der Veranstaltungen (Leistungsdokumentation)
- Einladungen Vernetzungstreffen Schulverpflegung
- Bilder Vernetzungstreffen (Röthis, Bernd Trum u.a.)
- Poster und Karte Das kleine Schmeck mit QR Code
- Poster „Wir machen mit“
- Trinkpass, Trinkplakat
- Hörspiele Das kleine Schmeck: (1) Spinatknödel und scharfe Erdbeeren, (2) Erdige Äpfel, (3) WAS-O-MÜSE, Youtube Zugang
- Karte 3 Kernaussagen
- Unterlagen „Gesund essen und aufwachsen“, 1.–4. Klasse, – überarbeitet mit Hörspielen
- Unterlagen „Ernährungsführerschein“, 1.–4. Klasse
- Unterlagen „Wasserschule“, 1.–4. Klasse
- Bilder Entstehung Hörspiel im Tonstudio
- Teilnehmer:innenlisten Vernetzungstreffen
- Teilnehmerliste EU Schulobst
- Pressemeldungen Hörspiel
- Factsheet Erhebung Mittagsverpflegung Befragung 2021/22
- Factsheets Zufriedenheitsbefragungen Projektschulen
- Factsheet Prä-Post-Befragung Schüler:innen
- Bild Taschen mit 3 Kernaussagen
- Bild Lesezeichen WAS-O-MÜSE
- Padlet Nachhaltigkeitsworkshop
- Protokoll Nachhaltigkeitsworkshop
- Protokoll Reflexionsworkshop
- Einladung Abschlussfest VS Satteins

### Nicht öffentlich:

- Ernährungsfortbildung Setting Volksschule TN Liste
- Dokumentation Elterntreff
- TN Liste Unterschriften Vernetzungstreffen Schulverpflegung
- Teilnehmende Schulen Schulobstprogramm
- Padlet Nachhaltigkeitsworkshop
- Protokoll Nachhaltigkeitsworkshop
- Protokoll Reflexionsworkshop
- Aktivitäten an der Schule VS Schruns

### **Hinweis:**

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.